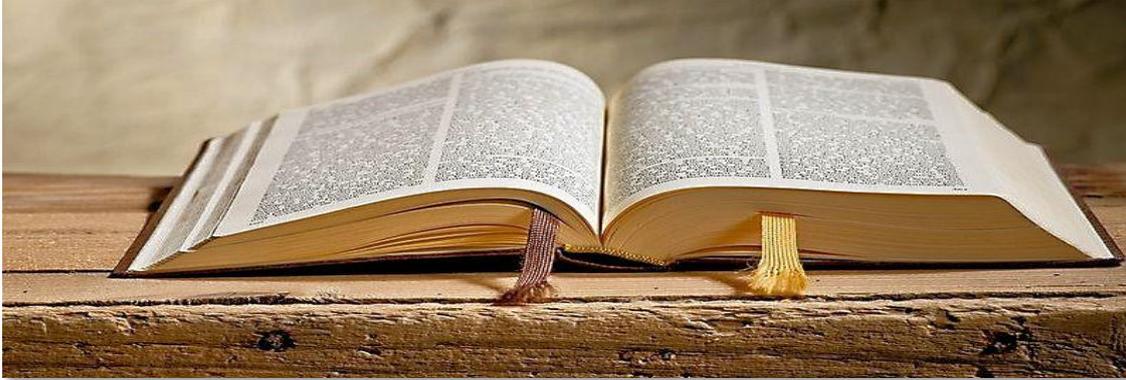


Was ich schon immer...

über Bibel, Christentum und Kirche wissen wollte,
mich aber nie zu fragen getraut habe



Frömmigkeit gegen Sportlichkeit? oder Was die Bibel uns über Sport erzählt...

“Die leibliche Übung ist wenig nütze; aber die Frömmigkeit ist zu allen Dingen nütze und hat die Verheissung dieses und des zukünftigen Lebens.“, so heißt es im 1. Timotheusbrief im 4. Kapitel, Vers 8. Frömmigkeit gegen Sportlichkeit, Stadionbesuch gegen Kirchenbesuch? Ist es das, was uns die Bibel über Sport sagen will?

Nun, ganz so einfach wollen wir es uns nicht machen. Auch wenn wir in der Bibel wahrhaft nicht so viele Stellen finden, in denen es um Sport in unserem heutigen Verständnis geht, so gibt es doch etliche Aussagen beispielsweise zur Einheit von Körper und Geist und wir wollen uns von dieser Seite nähern. Anders als in der Antike werden Körper und Geist in der Bibel und im Christentum nicht getrennt wahrgenommen, sondern die biblische Sicht vom Menschen überwindet diesen Dualismus.

Der Mensch ist ein ganzheitliches Geschöpf. Gott hat uns das leibliche Leben gegeben und die Übung des Leibes ist uns als Gabe von Gott anvertraut. Geist und Körper brauchen einander und müssen trainiert, gebildet und gepflegt werden.

Auch an anderer Stelle in der Bibel gibt es Bezüge zum Sport. Etwa der Apostel Paulus, der uns die Theologie der Gnade Gottes in unser Herz geschrieben hat, verwendet in seinen Briefen Bilder, die dem Sport entnommen sind. Im 1. Brief an die Korinther schreibt er im 9. Kapitel in

den Versen 24-27: „Wisst ihr nicht, dass die Läufer im Stadion zwar alle laufen, aber nur einer den Siegespreis bekommt? Lauft so, dass ihr ihn gewinnt! Jeder Wettkämpfer lebt aber völlig enthaltsam; jene tun dies, um einen vergänglichen Siegeskranz zu bekommen, wir aber einen unvergänglichen. Darum laufe ich nicht wie einer, der ziellos läuft. Ich boxe nicht wie einer, der nur in die Luft schlägt, sondern ich treffe mit meinen Schlägen den eigenen Körper und mache ihn mir gefügig, damit ich nicht etwa anderen predige und selbst untauglich dastehe.“

In Korinth kannte man die Isthmischen Spiele, die seit 44 n. Chr. wieder zur Ehre des Gottes Poseidon gefeiert wurden und wo man einen Siegeskranz gewinnen konnte. Diesen zu erringen, ruft Paulus die Christen auf. Aber er distanziert sich deutlich von der Sportideologie des Hellenismus. Der Christ kämpft um den unvergänglichen Siegeskranz.

Der Laufwettbewerb ist dem Apostel Paulus aber gleichnisfähig für seine Verkündigung. Um des einzigartigen Zieles, um des ewigen Lebens willen, lohnt sich der ganze Einsatz.

Gleichzeitig gibt es andere wichtigere Aufgaben und Funktionen körperlicher Bewegung, als immer schneller, höher und weiterzukommen. Sport und Spiel können Menschen zueinander bringen und Gemeinschaft stiften, sie können Aggressionen abbauen und Teamgeist entstehen lassen oder nicht zuletzt Außenseiter integrieren. So sind Bewegung und Sport im biblischen Sinne nicht als Gegensatz zur Frömmigkeit oder zum Glauben zu verstehen.

Frei nach Martin Luther heißt es in einem Text von Susanne Baus: „Ich kann mit der Bibel keinen sportlichen Trainingsplan erstellen, aber es kann dem Sportler nichts Besseres passieren, als wenn er Sport betreibt aus der Dankbarkeit für Gottes Schöpfung heraus.“